



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

VDE 17 – Eine Chance für die Tiefwerder Wiesen

Am 25. Juni 2008 veranstaltete das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin eine gut besuchte Pressebereitung zu den Tiefwerder Wiesen in Berlin-Spandau. Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt vor, dass Eingriffe in Natur und Landschaft im Zusammenhang mit großen Infrastrukturausbauvorhaben durch geeignete Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kompensiert werden. Es gehört inzwischen zur guten Tradition, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes dabei auch besonders anspruchsvolle Maßnahmen zur Verbesserung des gewässerbezogenen Naturschutzes angeht. Zu diesen Maßnahmen zählt die geplante Revitalisierung der Tiefwerder Wiesen als Hechtlaichwiese, die als Ausgleichsmaßnahme für das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 17 (VDE 17) realisiert werden soll.

Prof. Dr. Stefan Kaden von der DHI-WASY GmbH und Dipl.-Ing. Heide Bogumil vom Wasserstraßen-Neubauamt Berlin erläuterten der interessierten Zuhörerschaft, warum die Funktion der Hechtlaichwiesen bereits heute nachhaltig gestört ist und welche konkreten Eingriffe künftig aus der Umsetzung des VDE 17 für dieses Biotop zu erwarten sind. Weiter wurde erläutert, welche konkreten Ausgleichsmaßnahmen durch das WNA Berlin geplant werden, um die Eingriffe aus dem VDE 17 zu kompensieren und dabei die Funktion der Tiefwerder Wiesen als Hechtlaichwiese wiederherzustellen.

Wasserstraßen-Neubauamt Berlin

Mehringdamm 129
10965 Berlin

26. Juni 2008

Rolf Dietrich Leiter des WNA

Telefon +49 30 69580 400

Zentrale +49 30 69532 0
Telefax +49 30 69580 405
r.dietrich@wna-b.wsv.de
www.wsv.de/wna-b

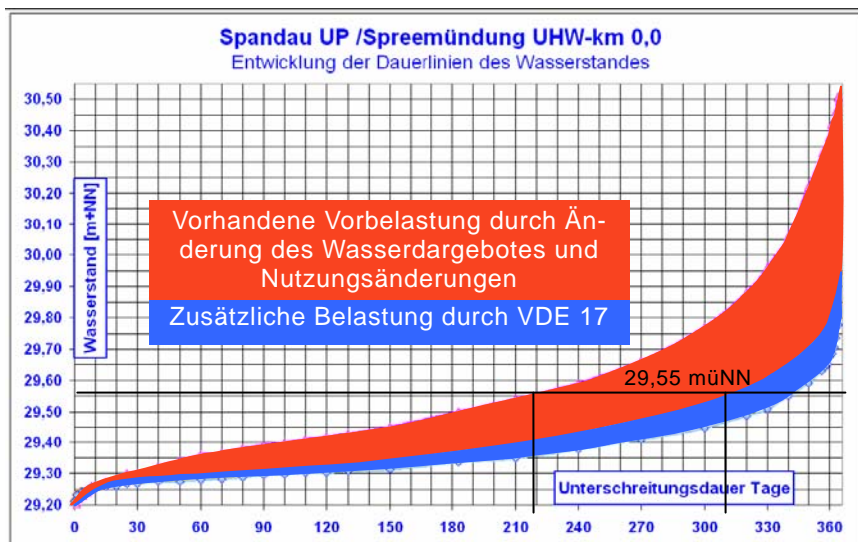


25.06.2008 – Heide Bogumil vom WNA Berlin erläutert die geplanten Maßnahmen an den Tiefwerder Wiesen



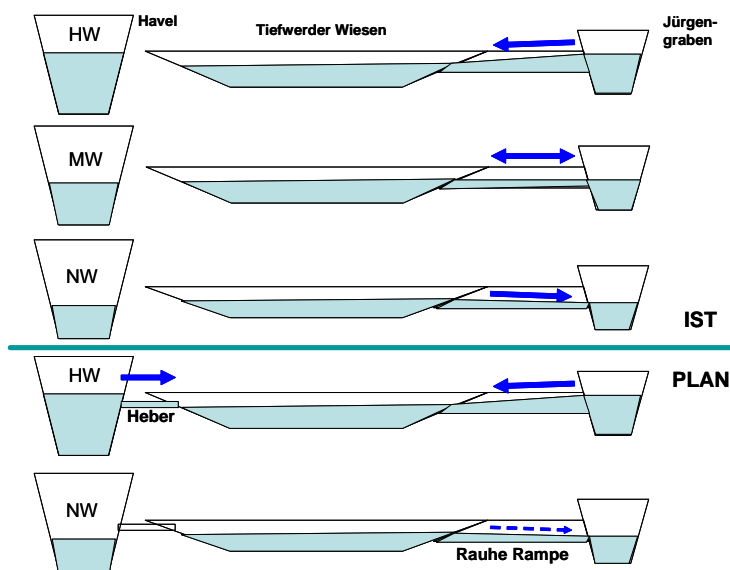
An Bord der MS Müggelsee gab es anschließend zünftigen Erbseneintopf mit Bockwurst.

Die nachstehende Grafik stellt Dauerlinien des Wasserstandes an der Spreemündung in Berlin-Spandau dar. Über verschiedene Jahresreihen gemittelt, wurde aufgetragen, welcher Wasserstand an wie vielen Tagen pro Jahr eintritt. Dabei ist es seit 1990 zu einem erheblichen Rückgang hoher Wasserstände gekommen. Wurde z.B. ein Wasserstand von 29,55 müNN vor 1990 nur an 220 Tagen pro Jahr unterschritten, so sind es heute bereits ca. 310 Tage.



Die Ursachen für die Veränderungen liegen im Einzugsgebiet von Spree und Havel und können von der Wasser- und Schiffahrtsverwaltung des Bundes nicht beeinflusst werden. So hat z.B. allein der Rückgang der so genannten Sumpfungswässer aus dem Lausitzer Braunkohlenbergbauggebiet nach 1990 zu einer Halbierung des Abflusses der Spree geführt. Die für die Binnenschifffahrt oder die Gründung von Bauwerken maßgeblichen Niedrigwasserstände sind von diesem Problem nicht betroffen und werden sich nicht verändern, weil die Havel staureguliert ist. Jedoch kommt es schon heute nur noch sehr selten zu hohen Wasserständen auf der Havel. Dadurch ist die Funktion der Tiefwerder Wiesen als Laichhabitat für die Fischfauna der Havel nachhaltig gestört. Ohne Gegenmaßnahmen würde diese Entwicklung durch das VDE 17 künftig noch verstärkt.

Im Zuge der Eingriffsbewältigung für das VDE 17 plant das WNA B daher nun, in enger Abstimmung mit den zuständigen Bezirks- und Senatsverwaltungen, den Bau und Betrieb von zwei kleinen Heberanlagen, mit denen künftig die vor 1990 zu verzeichnende Wasserstandsdynamik auf den Hechtlaichwiesen simuliert werden soll. Bei hohen Wasserständen wird dann Wasser aus der Havel auf die tiefer liegenden Tiefwerder Wiesen übergeleitet. Um das Wasser möglichst lange in dem Feuchtgebiet zu halten, soll im Entwässerungsbereich zum Jürgengraben hin eine naturnahe raue Rampe angelegt werden, die auch von Fischen passiert werden kann. So wird das wertvolle Feuchtbiotop nachhaltig gegen die Auswirkungen aus dem VDE 17, aber auch aus den nutzungsbedingten und klimatischen Veränderungen im Einzugsgebiet der Havel, geschützt.



Vor Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen erfolgt noch eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit im Zuge eines Planfeststellungsverfahrens. Der Termin zur Einleitung des Verfahrens steht allerdings noch nicht fest.

Fragen beantwortet: Dipl.-Ing. Heide Bogumil +49 30 69580 453.

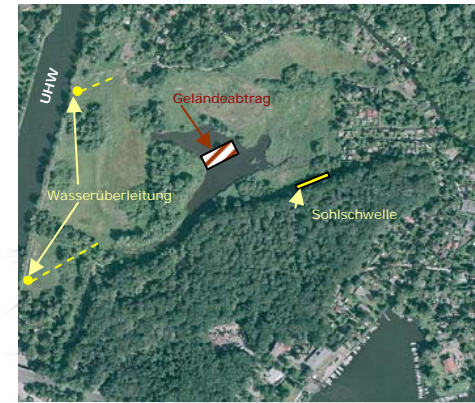


Biber (Bild: Dierk Andresen)

Wir machen Schifffahrt möglich



Wasserwege für Mensch und Natur
Naturschutz bei Maßnahmen des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin



Luftbild mit Ausgleichsmaßnahmen

Die Tiefwerder Wiesen – Wiederbelebung eines Feuchtgebietes durch Projekt 17



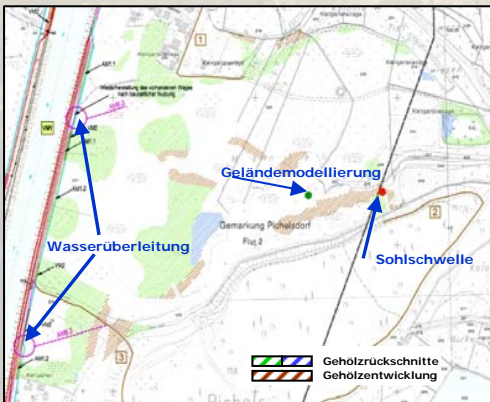
Gebänderte Prachtlibelle (Bild: Holger Grosch)



Schwanenblume (Bild: Natur & Text)

Bewohner der Tiefwerder Wiesen

Lageplan mit Ausgleichsmaßnahmen



Die Tiefwerder Wiesen gehörten bis vor etwa 10 Jahren zu den wenigen großflächigen Feuchtgebieten in Berlin. Sie sind dabei keine unberührte Naturlandschaft. Vielmehr spiegelt sich in ihrer Lebensraumausstattung seit jeher die landwirtschaftliche Nutzung auf den Flächen aber auch die wasserwirtschaftliche Nutzung von Spree und Havel wider. Während die Tiefwerder Wiesen früher von dem künstlich erhöhten Wasserdargebot durch Sumpfungswässer aus dem Braunkohletagebau profitierten, leiden die früheren Feuchtlebensräume heute unter dem Niederschlagsdefizit und dem Rückgang des Wasserstandes infolge verschiedener Nutzungsänderungen (z.B. durch die veränderte Bewirtschaftung des Lausitzer Braunkohlegebietes). Die Folge sind starke Veränderungen der Vegetation, nicht zuletzt auch durch das in den letzten Jahren massive Auftreten von Wildschweinen.

Im Zuge der Maßnahmen von Projekt 17 sollen dem Gebiet seine früheren ökologischen Funktionen wiedergegeben werden. Dies ist nur mit aufwendigen technischen Maßnahmen möglich, die ohne Projekt 17 nicht finanzierbar gewesen wären. Es soll eine Heberanlage errichtet werden, die eine gezielte Überleitung von Wasser aus der Havel an zwei Stellen der Tiefwerder Wiesen ermöglicht. Um das eingeleitete Wasser länger auf den Flächen zu halten, wird eine Sohlschwelle in einen Graben eingebaut. Ein derzeit nicht mehr überfluteter Geländeerücken wird abgetragen, so dass eine zusammenhängende Überflutungsfläche geschaffen wird. So entsteht eine Hechtlaichwiese, die - wie in früheren Zeiten - eine für Natur und Fischerei gleichermaßen wichtige Funktion hat. Der Hecht ist somit ein Symbol für den Schutz der Kulturlandschaft der Havel.

Bewohner der Tiefwerder Wiesen

Hecht (Bild: Natur & Text)



Igel (Bild: Natur & Text)



Ringelnatter (Bild: Natur & Text)

